

GEORG IEN

15 Tage landeskundliche Studienreise: im Land des Goldenen Vlieses - Georgische Impressionen



– Programmablauf –

Exkursionsleitung: Dr. Volker Höhfeld



Ein georgisches Sprichwort sagt: "Es ist besser, etwas einmal zu sehen, als zehnmal darüber zu hören". Dies gilt nicht zuletzt für eine Reise nach Georgien selbst. Nicht zu Unrecht, denn das Land an der Nahtstelle Eurasiens verfügt über phantastische touristische Ressourcen und ist vom Massentourismus bisher verschont geblieben. Dabei hat sich Georgien mittlerweile nicht nur eine ansehnliche Hotellerie geschaffen, es birgt auch eine Vielzahl überzeugender Kulturrelikte aus einer aufregend wechselhaften Geschichte. Dazu kommt eine oftmals geradezu dramatisch schöne Landschaft mit einer vielfältigen Geographie. Noch immer verspricht der Kaukasus das ultimative Gebirgserlebnis, denn die Landschaften des Großen und des Kleinen Kaukasus mit ihren vergletscherten Gipfeln, Bergseen, riesigen Weiden und idyllischen Flusstälern bieten atemberaubende Rundblicke auf bis zu 5000 m hohe Gebirgsketten über der Kolchischen Tiefebene und der Transkaukasischen Senke. Dazu gesellen sich Meeresküsten und subtropische Üppigkeit mit Teeplantagen und Mandarinen-Hainen, weinreiche Hügelländer und trockene Grassteppen, dicht besetzt mit baulichen Zeugen einer großen Geschichte. Handelsrouten, wie die der Seidenstraße, brachten Wohlstand und kulturelle Vielfalt. Das Jahrtausende alte Kulturland, das bereits in der Antike Fremde anzog, wie Jason und seine Argonauten, beherbergt über 26 Volksgruppen. Bereits im 4. Jh. entstanden erste mit Fresken ausgeschmückte Kirchen und Klöster, einige davon sind heute Weltkulturerbe. Seit 7000 Jahren wird in Georgien Wein angebaut. In sanften Hügelländern, bereichert durch mystische Höhlenstädte und wehrhafte Burgen, liegen malerische, von Rebbau und Obstgärten umgebene Dörfer mit sehenswerten Kunstschatzen aus dem Goldenen Zeitalter Georgiens unter David dem Erbauer und Königin Tamara. Zu all dem und mehr möchten wir Sie mit dieser Reise führen.

1. Tag: Anreise

Flug nach Tiflis und erste Eindrücke von der Stadt.



Detail im Bäderviertel von Tiflis

2. Tag: Tiflis (Tbilisi)

Stadtgeographie und Sehenswürdigkeiten von Tiflis (weitgehend zu Fuß). Von der Metheki-Kirche und dem Vakhtang Gorgasali-Denkmal geht es per Seilbahn hinauf zur Narikala-Festung mit phantastischem Ausblick über die Altstadt von Tiflis und zum Bäderviertel mit Moschee und den natürlichen Schwefelquellen von Abanotubani. Neben der Altstadt (Gorgasalli-Platz, Synagoge, Sioni-Kirche, Glockenturm, alte

Karawanserei, Schwatelistraße, Stadtmauer, Baratschwilistraße) und der Kolonialstadt führt die Route entlang des Rustaveli- Boulevards mit Regierungspalast und Rustavelitheater. Höhepunkt des Tages ist anschließend der Avlabari-Stadtteil (Königin-Ketewanplatz, Sameba-Komplex mit Kathedrale zur Heiligen Dreifaltigkeit). Dort klingt auch dieser interessante Tag bei einem gemütlichen Abendessen in einem traditionellen georgischen Restaurant aus. Übernachtung in Tiflis.



Bilder von links nach rechts: Altstadt von Tiflis; Blick auf Signagi, herrlich gelegen über dem Alazani-Tal; Mönchszellen des Lavra Klosters Dawit-Garedsha

3. Tag: Tagesexkursion nach Dmanisi Sioni

Ein szenenreicher Ausflug von Tiflis aus bringt uns, mit einem Abstecher zur Bolnisi Sioni-Kirche (5. Jh.), zu den eindrucksvollen prähistorischen Ausgrabungen von Dmanisi Sioni (mit Museum) und zur 13 ha großen mittelalterlichen Stadtwüstung Dmanisi. Der Fußweg führt bis zur Sioni-Basilika (7. Jh.), herrlich gelegen auf einem Vulkanplateau hoch über dem Zusammenfluss von Mashavera und Phinezauri. Nachmittags Rückfahrt nach Tiflis. Übernachtung wie am Vortag.

4. Tag: Fahrt von Tiflis via David Garedzha nach Signagi

Wir verlassen Tiflis mit Tagesziel der Region Kachetien, dem wichtigsten Weinbaugebiet Georgiens. Unterwegs besuchen wir die Ruinen einer großen Wehrkirchenanlage aus dem 6. Jh. bei Ninotsminda auf der Hochebene des Achalkalaki-Plateaus und fahren durch trockene Steppenlandschaften zum Lavra-Kloster David Garedzha. Es liegt landschaftlich äußerst reizvoll hoch über der Steppe am Berg Udabno unmittelbar an der Grenze zu Aserbaidschan. Das älteste noch intakte Kloster Georgiens ist mehr als sehenswert und steht auf der Vorschlagsliste zum UNESCO-Welterbe. Die Umgebung des Klosterkomplexes fällt durch eine interessante Geologie und Landschaftsformung mit schräg gestellten Sediment-Gesteinsschichten auf, die für die Anlage des Klosters selbst eine große Rolle gespielt haben. Ein sehr steiler Pfad führt dort zum hochgelegenen Höhlenkloster Udabno mit sehenswerten Fresken. Nach einem Picknick in einzigartiger Landschaft geht es, vorbei an der Burg Tchaijuri, in die Gomboriberge nach Signagi, einer schönen Kleinstadt in ebenso schöner Lage über dem Alazani-Tal. Übernachtung in Signagi.

5. Tag: Transfer von Signagi ins weinreiche Alazani-Tal

Nach einem aussichtsreichem Bummel durch die Altstadt von Signagi führt uns der Weg von den Höhen der Gomboriberge hinab ins intensiv kultivierte und dicht besiedelte Alazani-Tal und zugleich ins Zentrum der traditionellen georgischen Weinbaukultur am Fuße des Großen Kaukasus. Der Besuch eines lokalen Weinbauernhofes bei Velistsikhe-Mukuzani (Weinprobe bei einer Bauernfamilie) und des Weingutes Schuchmann bei Kisiskhevi (Weinverkostung und Mittagessen) versetzt uns in die Welt der georgischen Winzer und offenbart die kulinarischen Besonderheiten der Region. Ein Spaziergang durch die mittelalterlichen Ruinen von Gremi, der alten Hauptstadt Kachetiens mit seiner gewaltigen hochgelegenen Kirchenburg, und die Besichtigung der Georgskathedrale von Alaverdi runden den erlebnisreichen Tag ab. Übernachtung in Kvareli.

6. Tag: Fahrt von Kvareli über den Gombori Pass und via Mzcheta nach Gudauri

Von Kvareli geht es zurück über den Gombori-Pass nach Tiflis. Von dort führt uns die weitere Route nordwärts nach Mzcheta, der ehemaligen Hauptstadt Georgiens am Zusammenfluss von Kura und Aragvi, die heute zu recht zu den UNESCO Welterbestätten zählt. Nach einem ausführlichen Rundgang mit Besichtigung der Sweti-Zschoweli-Kathedrale sowie der hochgelegenen Djuvarikirche geht die Route über Natakhtari zum Zhinvali-Stausee mit dem herrlich gelegenen Wehrkloster Ananuri. Entlang der alten georgischen Heerstraße erreichen wir anschließend die Bergwelt des Großen Kaukasus. Auch unter dem Namen Grusinische Heerstraße bekannt, ist diese Route aus den Erzählungen der Schriftsteller Puschkin, Lemontow und Dumas bekannt. Diese 213 Kilometer lange Fernstraße verbindet das russische Wladikawkas mit der georgischen Hauptstadt Tiflis. Dabei überwindet der ehemalige Karawanenweg nicht nur den 2379 Meter hohen Kreuzpass, sondern bietet auch Schwindel erregende Ausblicke ins Aragvital und führt zur ehemaligen Poststation Gudauri, die heute vor allem für ihr gut ausgebautes Skigebiet bekannt ist. Übernachtung in Gudauri.



Bilder von links nach rechts: Festung Khertvisi; Blick vom Gudauri Bärenkreuzpass in das Tal des Pshavi Aragavi, Georgischer Volkswagen

7. Tag: Tagesexkursion nach Kazbegi

Eine landschaftlich äußerst eindrucksvolle Fahrt führt über den Kreuzpass in die Kaukasus-Hauptkette nach Kazbegi (Stepanzminda) am Fuße des erloschenen Schichtvulkans Kasbek (mit 5.047 Metern der dritthöchste Berg Georgiens). Mit Geländefahrzeugen gelangen wir von Kazbegi auf die Höhen der Gergeti Dreifaltigkeitskirche, die wir nach einem kurzen Fußweg mit schönem Blick auf die Berge und die Ortschaft Kazbegi erreichen. Bevor wir die Rückfahrt wieder über den Kreuzpass nach Gudauri antreten, geht es zurück nach Kazbegi und hinab durch die imposante Terek-Schlucht zur Baustelle des neuen Wasserkraftwerks an der georgisch-russischen Grenze. Übernachtung wie am Vortag.



Gergeti Dreifaltigkeitskirche vor dem Berg Kasbek (5047m)

8. Tag: Von Gudauri via Gori nach Akhaltzikhe

Früh am Morgen machen wir uns auf den Weg zurück über die georgische Heerstraße nach Gori, der Geburtsstadt von Stalin (Besuch des Stalin-Museums), herrlich gelegen an der Kura, dem größten Fluss des Kaukasus. Nach der Mittagspause bei/in Gori erreichen wir das nahe gelegene Uplistsikhe über der Kura und erkunden auf einem Fußweg diese älteste Höhlenstadt Georgiens aus der Bronzezeit (6. Jh. v. Chr., UNESCO-Weltkulturerbe), die auch zu den ältesten Siedlungsplätzen des gesamten Kaukasus zählt. Danach führt unser Weg entlang der Kura via Borjomi in den von Nadelwäldern umgebenen Ort Akhaltzikhe. Übernachtung in Akhaltzikhe.

9. Tag: Tagesexkursion nach Vardzia

Der Tag beginnt mit einem Fußweg durch die Festungsanlage Rabat in Akhaltzikhe, Hauptort der Region Samzche-Dschawachetien. Dem Kura-Tal aufwärts folgend gelangen wir über Khertvisi mit seiner imposanten Burganlage über der Kura zur einmaligen Höhlenstadt Vardzia, die wir auf einem längeren Fußweg durchwandern wollen. Dieses Kulturdenkmal wurde im 12. Jh. als Grenzfestung gegen Türken und Perser in eine vulkanische Tuff-Wand des Eruschetis-Berglandes über der Kura gegraben (UNESCO-Welterbe). Hier lebte die georgische Königin Tamara mit ihrem Gefolge, als die Festung ihr während eines militärischen Konflikts mit den Seldschuken (1193-1195) Unterschlupf bot. Übernachtung wie am Vortag.

10.Tag: Transfer von Achalziche über Borjomi nach Kutaisi

Morgens Fahrt via Atskuri mit seinem gewaltigen Burgfelsen über der Kura nach Borjomi, dem ehemals begehrtesten Kurort der Sowjetunion, und Spaziergang durch den Borjomi Kur-Park mit seinen bekannten Mineralwasserquellen. Die Route führt uns weiter über den Rikotis-Pass, zum mittelalterlichen Klosterkomplex von Ubisi am Dzirula-Fluss (anschließend Mittagsrast). Das Kloster, mit Bauteilen aus mehreren Jahrhunderten, beeindruckt mit Wandmalereien aus dem 13.-15. Jh.. Weiter geht es zum Industrieort Zestaponi, wo Erze aus der nahe gelegenen Bergbaustadt Tschiatara weiterverarbeitet wurden. Inzwischen sind viele dieser Fabriken stillgelegt und verfallen oder arbeiten nur auf einem Bruchteil ihrer Kapazität. Zahlreiche eindrucksvolle Industrieruinen am Rande der Stadt zeugen von der einstigen

